

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in den letzten Wochen war immer vom großen "Kassensturz" die Rede, der demnächst gemacht werden müsse. Das ist eine reine Wahlkampffloskel und unehrlich dazu. Der Kassensturz wird in unserer Stadt nämlich alljährlich mehrmals gemacht:

Einmal mit den jeweils vorgelegten Jahresrechnungsergebnissen und Betriebsbilanzen, zum anderen mit den Haushalts- und Wirtschaftsplänen, und geprüft und kommentiert wird das alljährlich von unserer Rechnungsprüfung und der Aufsichtsbehörde (Landratsamt).

Ein Beispiel davon, das Jahresergebnis 2006 wurde heute in den Tagesordnungspunkten 7 und 8 behandelt, keine einzige Frage des Rechnungsprüfungsausschusses blieb offen, die Entlastung wurde erteilt.

Dass wir eine schwierige Finanzlage haben, das wissen wir doch seit 12 Jahren, liebe Kolleginnen und Kollegen, dazu brauchen wir doch keinen "Kassensturz". Schon 1996 habe ich in der Jahresschlusssitzung beispielsweise ausgeführt:

"Auch 1996 war wieder eine große Finanzknappheit zu registrieren und zu überwinden. Der noch beachtlich großen Investitionstätigkeit der Stadt Kronach stehen immer knapper werdende öffentliche Mittel, vor allem auch der Zuschussgeber, gegenüber. Trotz eines frühzeitig im Haushaltsjahr eingeleiteten strikten Sparkurses blieb die Haushalts- und Kassenlage das gesamte Jahr über sehr angespannt. Das bedeutet auch, dass sicherlich einige der für die kommenden Jahre vorgesehenen Maßnahmen nicht oder nicht im vollen Umfang oder nur zeitversetzt durchgeführt werden können. ... die Fortsetzung des Sparkurses und die genaue Überprüfung der Durchführbarkeit mancher Maßnahmen sind auch im Hinblick auf die von allen Seiten gewünschte Landesgartenschau Kronach 2002 unbedingt erforderlich. Für diese Großveranstaltung sind im Haushalt letztlich bereits erhebliche Vorleistungen verkraftet und auch Reserven gebildet ...".

Ich habe und große Teile dieses Gremiums haben aber immer zu den getätigten Investitionen und dem Ziel der Landesgartenschau gestanden. Damals wie heute gilt:

"Es muss auch einmal ganz klar gesagt werden, dass die mit Tatkraft und Verantwortungsbewusstsein getätigten Investitionen zum Teil Maßnahmen sind, die für viele kommende Generationen noch Vorteile bringen Die Stadt ist nicht arm ... Es wäre schlecht bestellt, wenn mit den aufgenommenen Krediten nicht Sinnvolles geschaffen worden wäre. Dem ist aber nicht so. Das umfangreiche Vermögen der Stadt an Grundbesitz, Gebäuden und Einrichtungen ... usw. übersteigt den Verschuldungsbetrag ..." Ich habe hier

noch einmal Altbürgermeister Baptist Hempfling zitiert, der als weitsichtiger Bürgermeister 1982 zu Recht diese Aussagen gemacht hat und sie gelten für unsere jetzige Situation genau so.

Denn: Was beinhaltet die Haushaltsgenehmigung des Landratsamtes, man beschäftigt sich dort allein mit der Verschuldung, mit der Kreditaufnahme - und in keinem Absatz damit, was mit diesen Krediten geschaffen wurde, dem Vermögen!

Das ist ja auch nicht Aufgabe des Landratsamtes, dieses hat nur und allein die Kreditaufnahme zu genehmigen; alles andere ist Aufgabe des Stadtrates - schon immer so gewesen. Nur der Stadtrat trägt die Verantwortung, was mit diesen Krediten gemacht wurde.

Es gibt nun ganz sicher keine Richtlinienkompetenz des Bürgermeisters im Sinne von Ausgabenzuständigkeit - wer das erzählt, redet Quatsch. Der Bürgermeister hat Ideen einzubringen und Vorschläge zu machen, wie die Stadt vorankommt, und Lösungswege dafür zu finden.

Der Stadtrat insgesamt, oder Mehrheiten davon, entscheidet über die große Masse der Ausgaben. Und wer diese mehrheitlich mitgetragen hat über die Jahre hin, dann aber aus populistischen Gründen von "Chaos", vom "Abgrund" usw. redet, der schadet der Stadt und sich selbst (das haben wir ja sehr deutlich gesehen).

Ich stehe zu der Verantwortung für die Kreditaufnahmen dieser Zeit und - damit auch für die getätigten Investitionen, die noch vielen Generationen zugute kommen! Denn die Verschuldung ist ja nur eine Seite der Medaille, was mit den Krediten geschaffen wurde, die andere!

Wie sieht es nun mit der Verschuldung eigentlich aus: Nach der Grafik des Landratsamtes (Seite 11 des Bescheids) fällt diese stetig vom Höchststand im Jahr 2003 mit 56,247 Mio. Euro auf 51,354 Mio. Euro im Jahr 2008. [Grafik 1](#) (am Ende)

Und in der Finanzplanung ist ein weiterer Schuldenabbau auf 46,1 Mio. Euro bis 2011 vorgesehen.

Aber jetzt zur Kehrseite der Medaille! Am einfachsten zeigt die folgende Grafik die Größenverhältnisse zwischen Investitionen und Kreditaufnahmen. [Grafik 2](#) (am Ende)

Mit diesen Krediten ist nicht nur durch Aufträge die heimische Wirtschaft belebt und sind Arbeitsplätze gesichert worden, sondern auch das städtische Vermögen ist enorm vergrößert worden. Das ist gut und dazu stehe ich, darüber können sich die Kronacher freuen, und auf all das Geschaffene können wir auch stolz sein.

Wer aber all dies als falsch erklärt, der hätte längst einmal sagen müssen, was er denn anders und besser gemacht hätte. Nein, Kolleginnen und Kollegen, schlecht reden kann die Ideenlosigkeit nicht verdecken, schadet aber der Stadt und verunsichert die Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Wer die überhaupt positive Seite der Medaille verschweigt, sagt nur die halbe Wahrheit - und das nenne ich verlogen und unehrlich.

Damit Sie alle, liebe Kolleginnen und Kollegen, nicht nur die Kreditsumme, sondern auch die ungemein riesigen Investitionsanstrengungen richtig vor Augen haben - und noch einmal Revue passieren lassen können - vor allem auch diejenigen, die aus diesem Stadtrat demnächst ausscheiden werden - übergebe ich Ihnen noch einmal die Auflistungen der vier Hauptinvestitionsbereiche für die Jahre 1990 - 2007. Diese umfassen allein schon fast 106 Mio. Euro Investitionen. Sie können anhand dieser Listen die großen Investitionsmaßnahmen dieser Jahre sehr schön nachvollziehen, und wenn Sie sich nicht absichtlich blind stellen, sehr schön vor Ort vor Augen führen.

Es waren für die Wasserversorgung im gesamten Stadtgebiet rund 7,3 Mio. Euro,

für die Abwasserbeseitigung rund 30,73 Mio. Euro,

für den Straßen-Tiefbau rund 26,72 Mio. Euro

und für Hochbauch-Stadtsanierungsmaßnahmen rund 40,9 Mio. Euro.

Wie schon häufig erwähnt, mit den Landesgartenschauinvestitionen eine Gesamtsumme von weit über 120 Mio. Euro.

Mein Urteil dazu: Diese Maßnahmen haben der Stadt gut getan und sie vor dem Absturz in provinziellste Bedeutungslosigkeit bewahrt!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

warum lassen wir uns eigentlich diese gewaltigen Verbesserungen und Veränderungen in unserer Stadt durch ein plumpes Verschuldungsgerede vermiesen? Dieses wäre ja noch erträglich, wenn gleichzeitig irgendwelche intelligente und konstruktive Verbesserungsvorschläge gemacht würden. Doch da werden nur Milchmädchenrechnungen über Zins- und Tilgungszahlungen aufgestellt und damit versucht, Sachverstand vorzuweisen.

Natürlich müssen Kredite verzinst und getilgt werden, aber was mit diesem Geld und vielen Zuschüssen geschaffen wurde, das steht heute schon zur Verfügung, kommt uns und nachfolgenden Generationen zugute - und kann als erledigt abgehakt werden!

Natürlich müssen die Investitionen zurückgeschraubt werden, weil die Stadt eben nicht automatisch die Mittelzuflüsse hat, um so forciert zu investieren, wie es notwendig wäre. Und deshalb muss in den kommenden Jahren weiter gerungen werden um eine verbesserte Einnahmesituation, um einen verbesserten Finanzausgleich, um eine niedrigere Kreisumlagebelastung, um Sonderförderungen und Hilfen für den strukturschwachen ländlichen Raum, um Sonderhilfen für besondere Belastungen wie die Festung Rosenberg, das Crana Mare, für den Denkmalpflegemehraufwand bei der Stadtsanierung, die wasserwirtschaftlichen Belastungen dreier Frankenwaldflüsse, den Hochwasserschutz und vor allem um Sonderhilfen um der Abwanderung Herr zu werden.

Die Finanzprobleme, liebe Kolleginnen und Kollegen, sind lösbar, das zeigt der heutige "Kassensturz", das zeigt der Bescheid über die Kreditteilgenehmigung, denn zusammengefasst ist festzustellen:

1. Es gibt seit 2003 keine Nettoneuverschuldung der Stadt, vielmehr sind die Kredite von 56,25 Mio. Euro auf 52,05 Mio. Euro abgebaut und werden laut Finanzplanung auf 46,1 Mio. Euro bis 2011 weiter verringert!
2. Es wurde (leider) nur 2005 eine Bedarfszuweisung der Stadt gewährt, d. h. wir bekamen fast keine "staatliche Sozialhilfe" (wie das so gerne manche flapsig formuliert haben), weil es offenbar anderen Städten und Gemeinden noch viel schlechter geht als uns! Ich würde gerne Bedarfszuweisungen annehmen, weil wir ja viel zu sehr sparen müssen und Investitionen kürzen, was unserer Infrastruktur nicht gut tut.
3. Bei Fortsetzung des Sparkurses wird auch nach Auffassung des Landratsamtes die dauernde Leistungsfähigkeit (was immer das sein soll) erreicht!
4. Der teilweise Wegfall der Solidarumlage verschafft auch etwas finanzielle Erleichterung.
5. Die Kreisumlage enthält ein Senkungspotenzial, wenn der Frankenwaldklinik-Schuldenkomplex gar abgebaut ist und die Kreistagskolleginnen und -kollegen berücksichtigen, dass es nicht nur einen riesigen Investitionsstau beim Landkreis, sondern auch bei seinen Gemeinden gibt!

6. Es gibt bei der Stadt Kronach - bis auf die Säureharzfälle - keine versteckten finanziellen Altlasten! Bei der LGS sind in mühevoller Kleinarbeit, wofür ich insbesondere dem Geschäftsführer Wolfgang Günther ausdrücklich Dank sagen möchte, sehr gute Ergebnisse erzielt worden: Der Prozess gegen die Deutsche Bahn wurde mit 720.000,-- Euro gewonnen (wer traut sich denn schon, eine solche Summe einzuklagen). Mit dem Architekten ist ein vernünftiger Abschluss erfolgt und auch mit dem Finanzamt zeichnet sich eine positive Lösung ab.
7. Wünschenswert wäre in heutiger Zeit auch, dass die Stadt aus ihren maßgeblichen Kapitalbeteiligungen Erträge erzielen würde. Das ist einmal die KWG, die zumindest marktübliche Darlehenszinsen verkraften müsste, und zum anderen die Beteiligung am Kapital der Sparkasse Kulmbach-Kronach, bei der die Stadt Kronach über den Zweckverband einen Anteil von 17,6 % hält. Diesen Beteiligungen wird zukünftig mehr Beachtung gewidmet werden müssen!

Aus all dem ergibt sich meiner Meinung nach:

Die Finanzprobleme sind in den Griff zu bekommen, wenn alle mitziehen. "Was mir Sorge macht, ist der Bevölkerungsverlust, der in unserem Landkreis in den letzten Jahren festzustellen ist. Wir im Süden des Landkreises sind noch relativ glimpflich bisher davongekommen. Im Norden des Landkreises sieht es viel schlimmer aus. Sollte sich diese Entwicklung fortsetzen, wird es um die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Standards öffentlicher Daseinsvorsorge sehr kompliziert.

Wir müssen deshalb - und das mit einer Stimme - eine Landesentwicklungspolitik fordern, die unseren Landkreis, die die Städte und Gemeinden in unserer Region nicht entleert und ausbluten lässt." Das habe ich 1998 in der Jahresschlusssitzung gesagt.

Damals gab es noch einen Landesentwicklungsminister aus Kronach! Den gibt es nicht mehr, das Problem hat sich aber eher noch verschärft, mit allen Auswirkungen auch auf unsere finanziellen Spielräume!

Vielleicht sollte endlich erkannt werden, dass es uns gar nicht voranbringt und in den letzten 6 Jahren mehr geschadet als genutzt hat, wenn man die schwierige Situation zu internen Auseinandersetzungen missbrauchte, anstatt geschlossen und unisono mehr Hilfe zur Selbsthilfe von außen bzw. oben für diese schon immer zu kurz gekommene Region zu fordern!

Ich hoffe, dass es der neue Stadtrat schafft, dieses kleinkarierte, parteitaktische Denken auszuschalten und gemeinsam allein das Interesse der Stadt und der Menschen hier zu verfolgen.

Im Schnelldurchgang die wichtigsten Maßnahmen zur Erinnerung:

Bei der Wasserversorgung: Die Trinkwasseraufbereitungsanlage Haßlachtal mit Maschinenteknik, Brunnentechnik, Verbindungsleitungen zwischen TWA und Hochbehälter, Zuleitung zum Pumpwerk Dobersgrund, Leitungsnetzbau in Kronach, Knellendorf, Ziegelerden - insgesamt rund 7,3 Mio. Euro.

Für das Entwässerungssystem Kanalisationen in Gehülz/Dobersgrund, die Industriestraße, Rosenau/Bahnhofsstraße/Hirtengasse, Gehülz-Brand, Friesener Straße, das ganze Fischbachtal und Höfles, Rottelsdorf, Gundelsdorf Am Steg, Friedrichsburg, Marienplatz/Zitterstraße - Gesamtsumme ca. 18 Mio. Euro.

Bei Erschließungsmaßnahmen in Dörfles Hinteres Dorf, Kreuzberg V, Fischbach Bergleite, Dobersgrund, Ziegelerden Breitenschrott, Neues Hohe Weide, Kehlacker, Fröschbrunn, Rosenau/Bahnhofstraße, in Knellendorf Gewerbegebiet, Gewerbegebiet Neues, Baugebiet St. Johannes, Kreuzberg VI Grenzacher Straße und Gewerbegebiet Neuseser Wog rd. 2,5 Mio. Euro.

Für die Kläranlage, insbesondere dritte Reinigungsstufe, 6,1 Mio. Euro und für Sanierungen z. B. auch anlässlich Dorferneuerung Neues 2,5 Mio. Euro. Letztlich noch Zahlungen an Zweckverbände Abwasserverband Nord und Süd 1,2 Mio. Euro und noch sonstige kleine Maßnahmen. Insgesamt rund 31 Mio. Euro.

Besonders interessant auch die Entwicklung im Straßen-, Wege-, Brücken- und Parkplatzbau:

Für alle vorgenannten Baugebiete, für den Abbruch Schlachthof, Neubau Busbahnhof und Bahnhofsvorplatz, für Brücken in Wötzelsdorf, Dörfles, Hammermühle, Neues, Höfles und Vogtendorf, für Stege Biegenmühle, Mühlbach Alte Heeresstraße, Blumau, für das Parkhaus, für den Parkplatz Europa-Brücke, Krahenberg und Friesener Torweg, für Geh- und Radwege an verschiedenen Stellen, für die Gemeindeverbindungsstraßen z. B. zuletzt Letzenhof, Bernsroth, für Sanierung und Umbau des Marienplatzes, die Dorferneuerung Neues, das

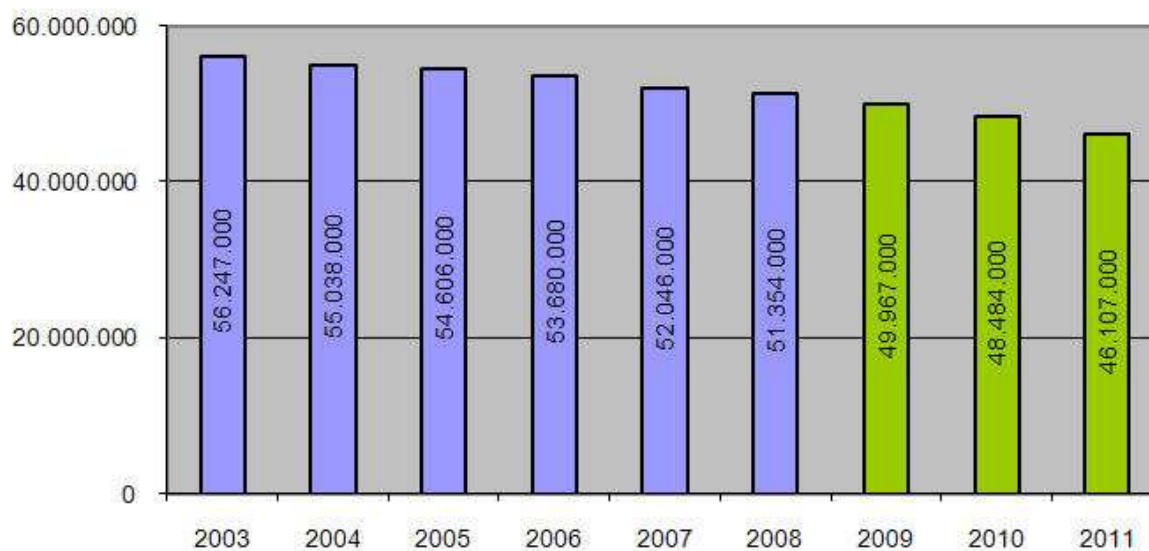
Gewerbegebiet Friesen-Süd, für die Außenanlagen des Jugendzentrums und Stadtmauersanierung in der Schwedenstraße. Insgesamt fast 27 Mio. Euro.

Und im Hochbau und Stadtsanierung: Natürlich enorme Beträge für die Festung Rosenberg, für die Bürgerspitalsanierung, immer wieder Lucas-Cranach-Schule, z. B. Allwetterplatz, Turnhallensanierung usw., neue Feuerwehrrhäuser in Seelach und Glosberg und Erneuerung Gundelsdorf sowie den Anbau des Feuerwehrrhauses Friesen, für das Crana Mare, eine Nahwärmeleitung am neuen Rathaus, der Abbruch auf dem Europabrücken-Gelände, Sanierung Kreuzwegstationen und des Ölbergs, das Offene Jugendzentrum aus einem Bauhof entstanden, die Dorferneuerungsmaßnahmen in Neuses, die Festungs-Burgschänken-Sanierung, die Rosenau-Sanierung, der Kindergarten in Gundelsdorf, die Zuschüsse für den Kindergarten in Fischbach und den Caritas-Kinderhort, die Erneuerung der alten Schule Friesen, des Bürgerhauses Knellendorf, am Bürgerspital Aus- und Anbau (zuletzt Speisesaal), die Generalsanierung des Historischen Rathauses, die Restaurierung der ehemaligen Synagoge, die Restaurierung des Kühnlentzhofes, Brandschutzinvestitionen für das neue Rathaus und für Schulen und so weiter und so fort, insgesamt eine Summe von rd. 41 Mio. Euro.

Noch nicht genannt sind dabei die - sicherlich in dieser Höhe nicht erwarteten - Ausgaben für die Landesgartenschau, die sich aber immer mehr als eine segensreiche Dauereinrichtung erweist und z. B. der gesamte Grunderwerb, u. a. das Bauhofgelände an der Alten Ludwigsstädter Straße, in dem erstmalig ein moderner Bauhofbetrieb eingerichtet werden konnte.

Grafik 1

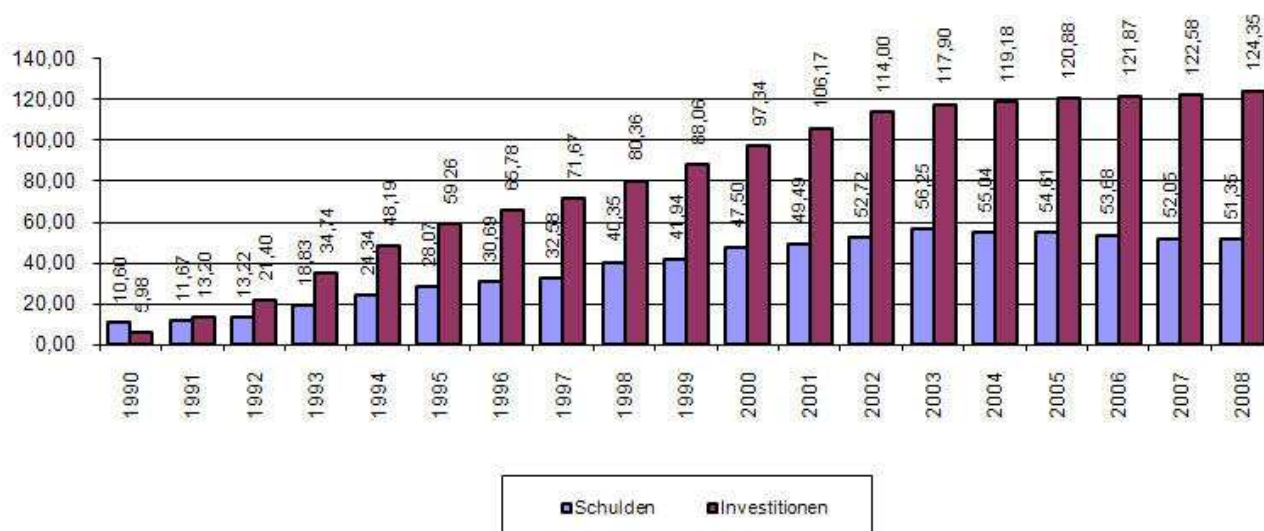
Entwicklung der Verschuldung der Stadt Kronach 2003 bis 2008
(Stadt und Eigenbetrieb "Stadtwerke" und Belastungen aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften)
sowie Finanzplanung 2009 bis 2011



[zurück](#)

Grafik 2

Investitionen und Schulden 1990 bis 2008
(alle Wertangaben in Mio €)



[zurück](#)